

Die Biographie von Diana Budisavljević

Diana Budisavljević, geborene Obexer, wurde in Innsbruck (Österreich) am 15. Januar 1891 geboren. In Innsbruck besuchte sie die Grund- und Mittelschule. 1917 heiratete sie Dr. Julije Budisavljević, der nach dem Medizinstudium in Innsbruck, die Stelle des Assistenten an der Innsbrucker Klinik für Chirurgie bekommen hat. Als in Zagreb die Medizinische Fakultät gegründet wurde, wurde Dr. J. Budisavljević zum Professor der Chirurgie ernannt. Mit ihm kommt 1919 auch Diana Budisavljević nach Zagreb.

Als sie im Herbst 1941 erfährt, dass die christlich-orthodoxen Frauen und Kinder im Lager in Lobor-grad interniert wurden, organisiert sie zusammen mit mehreren Mitarbeitern, unter welchen die wichtigsten der Diplomingenieur Marko Vidaković und Ingenieur Đuro Vukosavljević waren, eine Hilfsaktion, die unter dem Namen "Aktion Diana Budisavljević" geleitet wurde.

Durch die Vermittlung der Jüdischen Kultusgemeinde wurde die Hilfe in Lebensmitteln, Kleidung, Arzneimitteln und Geld, nach Lobor-grad, und später nach Gornja Rijeka geschickt.

Die Mitarbeiter der Aktion halfen am Zagreber Bahnhof bei der Versorgung der Zwangsarbeitertransporte, die für Deutschland bestimmt waren. Während einer solchen Hilfsaktion erfuhr D. Budisavljević, dass sich im Lager Stara Gradiška, eine grössere Gruppe von Kindern befindet, deren Mütter nach Deutschland zur Zwangsarbeit abgeführt worden sind. Mit Hilfe des deutschen Offiziers von Kotzian bekam man die Erlaubnis die Kinder abzuholen. In Organisation des Sozialministeriums, besonders unter der Leitung von Prof. Bresler, der die Unterbringung der Kinder in Zagreb, Jastrebarsko, und später auch in Sisak, organisierte, und mit Hilfe der Schwestern vom Roten Kreuz, wurden die Kinder wiederholt aus dem Lager transportiert. D. Budisavljević nahm Teil an der Organisation der Kindertransporte aus Stara Gradiška, Mlaka und Jablanac an, gekleidet in die Uniform einer Schwester des Roten Kreuzes.

Eine Gruppe von Kleinkindern wurde im Zagreber Kinderheim in Josipovac untergebracht. D. Budisavljević besuchte Josipovac jeden Tag während einiger Monate, und pflegte die Kinder.

Mit Hilfe von Transportlisten und anderer Quellen, fertigte sie mit ihren Mitarbeitern eine Kinderkartei an, die gegen Kriegsende Angaben über 12.000 Kinder enthalten hat. Aufgrund dieser Angaben hat man eine intensive Korrespondenz mit Eltern, die zur Zwangsarbeit nach Deutschland abtransportiert wurden, betrieben.

Als im August 1942 die Genehmigung zur Unterbringung der Kinder aus Lagern in den Familien erteilt wurde, hat D. Budisavljević vorgeschlagen, diese Aktion durch die Vermittlung der Caritas des Zagreber Erzbistums durchzuführen. Auf diese Weise hat man einige Tausend Kinder überwiegend in den Bauernfamilien untergebracht.

Im Juni 1943 erhielt D. Budisavljević von der Jüdischen Kultusgemeinde eine Liste mit Namen von Internierten in Jasenovac und Stara Gradiška, die die Pakete mit Lebensmitteln empfangen dürfen. Die Liste wurde dem Roten Kreuz übergeben mit der Bitte, dass diese Institution die Organisation der Lebensmittellieferungen in die KZ übernehmen möge, mit der Begründung, dass der Arbeitsumfang einer solchen Hilfsaktion die Möglichkeiten der "Aktion Diana Budisavljević" überschreiten würde. Die "Aktion" steuert regelmässig die Beiträge für die Pakete bei, und beim Beauftragten des Internationalen Roten Kreuzes in Zagreb, erreichte D. Budisavljević, dass man ab und zu Pakete mit Lebens- und Arzneimitteln für die Kinder in KZ geschickt hat.

Im Herbst 1943 versuchte man über das Internationale Rote Kreuz in Genf Milch für die Kinder in Zagreb einzukaufen.

Auf die Forderung des Sozialministeriums vom 28. Mai 1945, übergibt D. Budisavljević ihre Kartei. Die Kartei bestand aus 25 Schrankladen, 5 Heften mit Angaben für die Suche nach unbekanntem Kindern, 1 Register mit Merkmalen der Kinder, 1 Register und 5 Alben mit Photographien der Kinder. So hat man ihren Versuch der Identifikation von Kleinkindern, die in der Kartei als "namenlos" geführt waren, zum Scheitern gebracht. D. Budisavljević hat mit ihrer engsten Mitarbeiterin, Frau Ivanka Džakula, gegen Kriegsende, einen detaillierten Plan ausgearbeitet, aufgrund welchen, die Identifikation dieser Kinder realisiert werden sollte.

Die wichtigsten Tatsachen über die Tätigkeit der "Aktion" sowie über die Ausgabe der gesammelten Geldbeiträge (während 4 Jahre hat man etwa 3 Millionen Kuna gesammelt), hat sie in ihrem Tagebuch notiert.

Seit 1972 lebte sie in Innsbruck, wo sie auch am 20. August 1978 gestorben ist.

Übersetzung Danijela Marjančić